**PERFORMANCE BRUNCH HIMMLAZN** www.performancebrunch.at

**KONTAKT**

Regina Picker, 0650/7425377

Anita Gritsch, 0650/8639649

[performancebrunch@gmail.com](mailto:performancebrunch@gmail.com)

**PUBLIKUMSSTIMME**

"Dem Performance-Brunch gelingt es Perspektiven herzustellen, zu wechseln und zu fusionieren. Ein frischer Blick auf Altes und Neues, eine **wichtige Brücke**, die **für einen beispielhaften Dialog** erschaffen wird: **vom Lokalen zum Internationalen, vom Urbanen zum Ländlichen, von der Avantgarde zur Tradition**. Das alles in einer zwanglosen Atmosphäre, die einem das Gefühl gibt etwas Besonderes und Unerwartetes erlebt zu haben!"   
 Illona Roth 2020 (Besucherin; Choreografin, Tänzerin)

**BESCHREIBUNG ALLGEMEIN**

In den gezeigten Stücken des Formats Performance Brunch werden gezielt Elemente aus Volksbräuchen, Traditionen und Musik ihrem Kontext entnommen und in einem

zeitgenössischen Performance- und künstlerischen Forschungsrahmen „beleuchtet“ und neu kombiniert. Durch eine entfremdete Platzierung und das Kombinieren von traditionellen Elementen werden Kontraste geschaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griffs-Flächen für das Publikum darstellen. Zentrales Anliegen ist ein Hinterfragen und Einbinden von Traditionen und Bräuchen in unsere heutige Zeit, abseits der gängigen Traditions- und Brauchtumspflege und damit ein Anbieten von Konfrontationsflächen und Eröffnen von Diskussionsräumen.

**BESCHREIBUNG FORMAT**

In entspannter Atmosphäre kann das Publikum sich vier Stücke Kunst auf der Zunge zergehen lassen, sowie zahlreiche weitere Gaumenschmankerl. Die ZuschauerInnen erleben dieses Format in Bewegung, werden von einem Ort zum nächsten geführt, von Stück zu Stück, durch Gänge und Räume, auf der Suche nach einem neuen Platz und neuen Eindrücken unterbrochen von Essen und Trinken.

Das Format weicht ab von der Erwartung, welche die Situation “Theater” im Publikum weckt. Es ist ein intimer Rahmen in dem sich die Gruppen von Zuschauenden bewegen. Je nach bespielter Raumgröße wird das Publikum geteilt und bis zu zwei Guides führen die Teilgruppen in die jeweiligen Spielräume- man trifft sich wieder nach dem Beitrag bei einem Zwischengang. Es ist ein einladender und niederschwelliger Umgang mit dem Publikum, der nach Vertrauen verlangt und die Barrieren des Theaters aufzuweichen sucht.

**TERMIN, VERANSTALTUNGSORT, PREISE**

Veranstaltungsort: Zdravko Haderlap/Vinkl Hof

Termin: 4. September 2022

Programm: #Gegen das Vergessen, #Kagebara, # 850 000 Trümmer der Erinnerung, #Recalling her dance. A choreographic encounter with Hanna Berger

KünstlerInnen: Edgar Unterkirchner, Manfred Bockelmann, Will Lopes, Martin Weichselbaumer, Sabrina Kern, Eva Maria Schaller

Kartenpreise: 25€ (inkl. Essen), ermäßigt 22€, Jugend (7-16 Jahre) 12€

**PROGRAMM**

**# Gegen das Vergessen**

Edgar Unterkirchner, Saxophon

Manfred Bockelmann, Stimme

Mit Bezug zum Projekt “Zeichnen Gegen das Vergessen”, ein Film über ein Portraitprojekt von Manfred Bockelmann, für den Edgar Unterkirchner den Soundtrack komponiert hat, wird in diesem musikalischen Beitrag auf klanglicher Ebene transportiert, was den Bildern von Bockelmann zugrunde liegt: der Wunsch und die Notwendigkeit, sichtbar und hörbar zu machen, was beinahe vergessen wurde. Menschen in der Erinnerung zurück ins Leben zu holen. Dazu wird Bockelmann selbst auf poetische Weise Eindrücke vom Projekt vermitteln.

**# Kagebara**

Konzept, Regie und Performance: Will Lopes

Supervision: Atsushi Takenouchi

Musik: Will Lopes

Wenn das soziale Wesen stirbt, wie werden dann dem befreiten Geist von Schichten an Chaos, Träumen, Verstand und Verrücktheit Flügel verliehen?

Die Seele ist in der Schattenwelt untergetaucht, die Männlichkeit in den Krieg gezogen, die Weiblichkeit unterdrückt worden, das Tier ist im Widerstand und der Geist im Flug zum ewigen Licht. Diese Szenen durchlaufen wir mit dem Tänzer in dem Solo, das sich mit der menschlichen Suche nach Befreiung beschäftigt - Befreiung von all den Dimensionen die uns versklaven und der Begegnung mit unserer ungebundenen Existenz.

Konfrontiert mit ihrem unvermeidbaren Tod am Schlachtfeld oder als Zeichen von Protest gegen die Gesetze und das Feudalsystem begangen die Japanischen Samurai einen rituellen Selbstmord namens “Harakiri” (Aufschlitzen des Unterbauches). Nach diesem Akt verwendeten sie eine Technik namens *Kagebara* (“Schattenbauch”), um den Bauch mit einer Schleife fest zusammenschnüren, damit sie bis zum letzten Moment ihres Lebens weiterkämpfen konnten. Will Lopes' Stück ist eine Butoh Tanzperformance, in der der Schauspieler die Archetypen der menschlichen Existenz verkörpert, die in Momenten von Konflikt, Protest, Krieg, innerer Revolution und im Angesicht des Todes hervorbrechen.

**# 850 000 Trümmer der Erinnerung**

Videoinstallation: Sabrina Kern und Martin Weichselbaumer

Performance im Video: Regina Picker

Der Titel des Projekts spielt auf die geschätzte Bauschuttmenge, die es in Wien zu Kriegsende gab, an: 850 000 m³. Dem sogenannten Trümmerfrauen-Denkmal (Wien) wird ein nachgebautes, anderes „Trümmerfrauen-Denkmal“ entgegengesetzt – die Figur auf dem

Denkmal wird durch eine Performer\*in ersetzt. Das stumme, starre, (ver-)schweigende Denkmal wird in Bezug zu einem living memorial, einem vielstimmig sprechenden, lebendigen, auch widersprüchlichen Denkmal gesetzt. Der Text, den die Performer\*in spricht, ist poetisch ausgerichtet, stellt Fragen, eröffnet Assoziationsräume, dazwischen mischen sich immer wieder Zitate – aus wissenschaftlichen Arbeiten, aus Biografien, aus Texten. Das „Trümmerfrauen-Denkmal“ wird inhaltlich – historisch, politisch, ästhetisch – befragt und das Augenmerk auf das vergessene Thema „Frauen helfen siegen“\* gelegt. \* Anspielung auf den Titel des Buches: Frauen helfen siegen. Bilddokumente vom Kriegseinsatz unserer Frauen und Mütter. Der Bildband wurde 1941 veröffentlicht, Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink schrieb das Geleitwort.

**#Recalling her dance. A choreographic encounter with Hanna Berger**

Performance: Eva Maria Schaller

Komposition: Matthias Kranebitter

Die Tänzerin Hanna Berger (1910-1962) zählte in der Zeit, als Wien ein Zentrum der Moderne war, neben zahlreichen anderen Künstlerinnen zu den markantesten Vertreterinnen des Modernen Tanzes. Während der NS-Diktatur war Berger im Widerstand aktiv, sie wurde in Berlin als Kommunistin verhaftet, und kehrte 1945 nach Wien zurück, wo sie sich bis zu ihrem frühen Tod der Weiterentwicklung des Tanzes in unterschiedlichsten Bereichen widmete.

Eva Schaller setzt sich in Recalling Her Dance tänzerisch mit Biographie und Werk der vielfältigen, auch politisch radikalen Tanz-Künstlerin auseinander.

Tagebucheinträge, Notizen zu ihren Choreographien, historisches Text- und Bildmaterial fließen in die Arbeit ein. Neben materiellem Archiv und Überlieferung ist das Tanzen als Ort und Träger von Informationen zentral. Ein besonderes Moment steht am Anfang dieser Arbeit: Die Unbekannte aus der Seine, ein Solo Hanna Bergers, übertrug diese selbst an ihre Schülerin Ottilie Mitterhuber, die es an Esther Koller weitergab, von der wiederum Eva Schaller 2018 den Tanz übertragen bekam. Wo in der österreichischen Tanzgeschichte üblicherweise die Lücke der Überlieferung klafft, sorgten in diesem Fall vier Tänzerinnen dafür, ein Stück über den Widerstand in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Recalling Her Dance ist ein Stück über die Vermittlung von Körperwissen, ein Weitertanzen und Weiterdenken von Idealen und Lebensrealitäten und zugleich ein Versuch der eigenen Verortung als Tänzerin hier und jetzt. www.evamariaschaller.jimdofree.com

**BIOGRAFIEN DER BETEILIGTEN KÜNSTLER\*INNEN**

**Anita Gritsch,** Produktion, ist als Künstlerin und Trainerin im Bereich Body Music, Rhythmik und in allem was mit Rhythmus und Lernprozessen zu tun hat, tätig. Sie erhielt bereits mehrere Stipendien für ihre Arbeit, ist international als Referentin unterwegs und arbeitet mit zahlreichen anderen Künstler\*innen und Gruppen zusammen. [www.anitagritsch.org](http://www.anitagritsch.org)

**Sabrina Kern** ist Medienkulturwissenschaftlerin und bildende Künstlerin. Sie ist in Salzburg geboren, lebt und arbeitet in Linz. Sie absolvierte das Diplomstudium Bildende Kunst / Experimentelle Gestaltung und das Masterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien an der Kunstuniversität Linz. Die inhaltlichen Schwerpunkte ihrer künstlerischen wie wissenschaftlichen Arbeit drehen sich um die Thematiken Erinnerungskulturen, NS-Zeit, NS-Täter und -Täterinnen, „Trümmerfrauen“/Nachkriegszeit. Ihr wissenschaftlicher Fokus liegt auf den Medien Denkmäler, Film, Fernsehen und Ausstellungen. Aktuell arbeitet sie als Universitätsassistentin in der Abteilung Ästhetik und Pragmatik audiovisueller Medien an der Kunstuniversität Linz.

**Will Lopes.** Brasilianischer Butoh Tänzer, Schauspieler, Performer und Regisseur mit 24 Jahren Erfahrung in diesen Arbeitsfeldern. Bachelor in Theater an der Universität Brasilia (BR) 2003, studierte Theater, Tanz, Tanztheater, Körpertheater, Butoh, Zirkuskünste, Vertikaltuch, Kampfkünste. Körpertrainer für Performers mit Schwerpunkt auf die Brasilianische Technik Integral Bambu/Bamboo Flow. Master in Kommunikation und Semiotik an der Päpstlichen Katholischen Universität São Paulo, 2016. Seit July 2018 hat er seinen Lebensmittelpunkt in Wien und entwickelt Projekte, Kurse, Workshops und Performances. International hat Will Lopes Projekte und Performances in verschiedenen Ländern gezeigt, wie Norwegen, Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn, Brasilien und Kanada. www.willopes.com

**Regina Picker, Mitbegründerin und Leiterin des Formats.** Sie kommt ursprünglich von der klassischen Musik. Über ihr Musik- und Bewegungspädagogik Studium an der MDW entwickelte sich ihr Interesse hin zu Tanz und Körperarbeit. Seit 2006 arbeitet Regina Picker als freischaffende Performerin und hat ihre Erfahrungen in diversen Projekten, Kursen und ausgewählten Fächern aus dem Theaterwissenschaftsstudium gesammelt. 2014 co-gründete sie das Format Performance Brunch, welches sich rund um das Themenfeld Tradition, Brauch und Konstruktion des Begriffs Heimat bewegt und 2019 fand ein Disziplinen vereinendes Researchprojekt in Kooperation mit dem Ö Volksliedwerk und der MDW statt. Seit 2016 entwickelt Regina Picker auch Stücke für junges Publikum. Aktuell mit Julia Schreitl und Johanna Jonasch ZUCKERL GURKERL KACKALARM. Zu sehen waren ihre Arbeiten neben nationalen Spielorten auch auf diversen Festivals in IT, HU, GB, BG, TR, US, MX, BR, GER, LUX. www.reginapicker.at/art

**Eva-Maria Schaller,** geb. 1985 ist freischaffende Tänzerin und Choreografin aus Wien. Sie studierte an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und der Codarts Rotterdam. Sie arbeitete mit namhaften Choreograf\*innen und Companys wie Megumi Nakamura, Itzik Galili, Edan Gorlicki, Stephen Shropshire, Emio Greco|PC und Anouk van Dijk, mit Gastspielen in Europa, Usa und Asien. Die Kollaboration mit Christine Gaigg in Wien beinhaltete Auftritte bei Impulstanz, Wien Modern, Schauspielhaus Wien und steirischer herbst u.a. Von 2016-2018 tanzte sie in Deutschland bei Sabine Glenz in Zusammenarbeit mit den Münchener Philharmonikern. Ihre eigene choreografische Arbeit basiert auf einer

tiefgehenden Auseinandersetzung und Forschung im Bereich Tanzerbe / Archiv / Körper und einem großen Interesse an zeitgenössicher wie klassischer Musik; besondere Bedeutung kommt auch einer praxis der Verbindung von Bewegung mit der eigenen Stimme als ein Element verinnerlichter Musikalität und räumlich-choreografischem Material zu. Das Jahrbuch *Tanz* (Berlin) wählte sie 2019 zur *Hoffnungsträgerin.*

**Edgar Unterkirchner**. Als Saxophonist und Komponist freischaffend zwischen verschiedensten Stilen und Projekten unterwegs und verwurzelt in der improvisierten Musik, möchte Edgar Unterkirchner mit seinem ganz persönlichen Stil Brücken bauen - zwischen Musikrichtungen und Kulturen, Menschen und Geschichten, Altem und Neuem. Als Live- und Studiosaxophonist ist er mit den unterschiedlichsten Menschen und Projekten auf Entdeckungsreise: u.v.a. mit Malin Hartelius, James Moore, Peter Turrini, Bärbel Jacks, Danielle Proskar, Tonč Feinig, Ute Gfrerer, August Schmölzer, Wolfgang Horvath, Brigitte Karner, Martin Schwab, Julia Hofer, Eduard Kutrowatz, Arnold Mettnitzer und Manfred Bockelmann, für dessen Film "Zeichnen gegen das Vergessen“ er Musik komponierte und einspielte. Er hat für sein musikalisches Wirken zahlreiche internationale Auszeichnungen bekommen, darunter: Gold World Medal für „best original music" bei den New York Festivals, Erster Preis beim internat. Filmmusikfestival Fimucinema/Teneriffa, Global Music Award in Kalifornien für Schubert’s „Winterreise“ mit Wolfgang Horvath. World Gold Medal in den Kategorien "Best Soundtrack" und "Best Listener's Impact“.

Studierte an der Kunstuniversität Graz und am Konservatorium Klagenfurt (Klassik Konzertfach und Jazz Saxophon, künstlerisches Diplom) und schloss beide Studien mit Auszeichnung ab.

**Martin Weichselbaumer** (1986, Wels) lebt und arbeitet in Wien, Ausbildung als Drucktechniker und Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. Er arbeitet als freischaffender Künstler, als Vermittler an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und für erinnern.at. In seiner künstlerischen Tätigkeit setzt er sich kritisch mit der Erinnerungskultur in Europa auseinander, ebenso setzt er sich in seinen Arbeiten mit Nationalismus, Rassismus und Leid auseinander.